

8. Klasse (1. Halbjahr, 2-stündig)

Empfohlene Gewichtung mündlich/schriftlich: 50:50

Bildungsplan - Kompetenzen	Inhalt	Leitperspektiven und Methodenkompetenz
Die S*uS können (1) unterschiedliche Lebensformen beziehungsweise Formen des Zusammenlebens charakterisieren (2) Aufgaben der Familie erläutern (Erziehung, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse) (3) Aufgabenverteilungen in Familien bewerten (4) die besondere Stellung der Familie beschreiben (Art. 6 GG) sowie Maßnahmen des Staates zur Förderung der Familie erläutern (Transferzahlungen, Kinderbetreuung) (5) Maßnahmen zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen aufgrund unterschiedlicher Gender-Rollen erörtern .	<p>Familie und Gesellschaft (ca. 8 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie Menschen heute zusammenleben – welche Formen des Zusammenlebens gibt es? Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung – Warum eigentlich? Die Aufgaben der Familie Wer macht was - sind die Aufgaben in der Familie gerecht verteilt? 	<p>(L) BO Wie kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöht werden?</p> <p>(L) BTV Wie kann die Aufgabenverteilung in der Familie gerecht gestaltet werden?</p> <p>Methodenkompetenz (4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</p>
Die S*uS können (1) die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen erklären (Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit, Jugendschutz nach dem JuSchG) (2) Formen von Jugendkriminalität beschreiben und ihre Ursachen anhand der Sozialisations- und der Entwicklungstheorie erklären (3) Zwecke von Strafen erklären (Vergeltung, Spezial- und Generalprävention, Täter-Opfer Ausgleich) und an vorgegebenen Fallbeispielen jugendstrafrechtliche Sanktionen bewerten (Erziehungsmaßnahmen, Zuchtmittel, Jugendstrafe) (4) Prinzipien des Rechtsstaats charakterisieren (Achtung der Grundrechte, Gewaltenteilung, Gleichbehandlung vor dem Gesetz, Vorbehalt des Gesetzes, Verhältnismäßigkeit) (5) Öffentliches Recht und Privatrecht vergleichen (Rechtsbeziehungen, Rechtsquellen, Ablauf der Gerichtsverfahren) (6) Straf- und Zivilprozess vergleichen (Zweck des Verfahrens, Prozessinitiative, Prozessparteien, Beweiserhebung) (7) die Bedeutung des Rechts für eine Gesellschaft erläutern (Herstellung von Gerechtigkeit, Friedens-, Ordnungs-, Schutz und Gestaltungsfunktion)	<p>Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung (ca. 10 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sollen kriminelle Jugendliche härter bestraft werden? Herabsenkung des Strafmündigkeitsalters? 	<p>(L) BTV Inwiefern funktioniert ein Gerichtsverfahren als Instrument der Konfliktbewältigung und des Interessenausgleichs?</p> <p>(L) BTV Wie können jugendstrafrechtliche Sanktionen zu Konfliktbewältigung und Interessenausgleich beitragen?</p> <p>(P) Perspektiven berücksichtigen öffentliche Perspektive: Wie schätzen Opfer von Straftaten oder Täter härtere Strafen für kriminelle Jugendliche ein systemische Perspektive: Welche Wirkung hätten härtere Strafen auf alle Bürger, auf das Strafrecht?</p>

<p>Die S*uS können (1) Kennzeichen demokratischer Wahlen anhand der Wahlgrundsätze beschreiben (frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar) (2) an einem vorgegebenen Fallbeispiel die Einhaltung der Vorgaben einer Klassensprecherwahl mithilfe von Auszügen aus dem Schulgesetz und der SMV-Verordnung überprüfen (3) Konfliktursachen erläutern und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung bewerten (Klassenrat, Streitschlichter) (4) Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben (Wahl der Schülervertreter und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz, Evaluation, Anhörungs-, Vorschlags-, Beschwerde- und Informationsrecht) (5) Aufgaben der Schülervertreter erläutern (Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens)</p>	<p>Mitwirken in der Schule (ca. 8 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wählen – aber wie? Welche Wahlen sind demokratisch und warum? • Wie können Schülerinnen und Schüler ihre Interessen in die Schule einbringen? • Sollen Schülerinnen und Schüler mehr Mitbestimmungsrechte in der Schule erhalten? 	<p>(L) BNE Wann ist eine Wahl demokratisch? (L) BNE Wie können Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Entscheidungsfindung in einer Schule nehmen? (L) BTV Reichen die Rechte der Schüler aus, um einen fairen Interessenausgleich zu erzielen?</p> <p>Methodenkompetenz(8) sozialwissenschaftlich arbeiten Expertenbefragung: Schülersprecher</p>
<p>Die S*uS können (1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschreiben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung) und die Akzeptanz dieser Möglichkeiten unter Jugendlichen mithilfe von Material überprüfen (2) Partizipationsmöglichkeiten der Bürger beschreiben (Bürgermeister- und Gemeinderatswahl mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung) (3) die Modelle der plebiszitären und der repräsentativen Demokratie vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Bedeutung des Parlaments, Legitimation politischer Entscheidungen) (4) die Organe einer Gemeinde (Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung) und ihre Legitimation beschreiben (Wahl, Ernennung) (5) an einem vorgegebenen kommunalen Konflikt den Entscheidungsprozess anhand des Politikzyklus analysieren und über den Fall hinausgehend Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern bewerten</p>	<p>Politik in der Gemeinde (ca. 10 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sollen Jugendliche und Erwachsene mehr Einfluss auf die Gemeindepolitik nehmen können? • Wie sollen politische Entscheidungen getroffen werden? Das plebiszitäre und repräsentative Modell der Demokratie • Politik in der Gemeinde - Wer entscheidet mit welcher Legitimation? • Fallbeispiel: Mehr Demokratie wagen - Brauchen wir mehr Mitbestimmung in der Gemeinde? 	<p>(P) Politikzyklus anwenden Wie läuft der Entscheidungsprozess in der Gemeinde ab? (P) Urteilkriterien Effizienz: Sind die einzelnen Partizipationsmöglichkeiten wirkungsmächtig? Gerechtigkeit: Reichen die Partizipationsmöglichkeiten aus? Nachhaltigkeit: Sind die Partizipationsmöglichkeiten ausreichend, um demokratische Strukturen zu festigen?</p> <p>Methodenkompetenz (3) nicht lineare Texte auswerten (5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt-, und Problemlagen erarbeiten</p>

9. Klasse (1. Halbjahr, 2-stündig)

Bildungsplan - Kompetenzen	Inhalt	Leitperspektiven und Methodenkompetenz
<p>Die S*uS können (1) Ursachen von Zuwanderung nach Deutschland erläutern (Push- und PullFaktoren) 2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland mithilfe von Material analysieren (Migrationshintergrund, Altersstruktur) (3) Folgen von Zuwanderung für Deutschland erläutern (4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess erläutern (kulturelle Offenheit und Akzeptanz, Bildung, Sprache, Gestaltung des Staatsangehörigkeitsrechts) (5) die Zuwanderungspolitik Deutschlands und der EU erörtern (Arbeitsmigration, Flüchtlingspolitik, Familiennachzug)</p>	<p>Zuwanderung nach Deutschland (ca. 8 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung nach Deutschland – wünschenswert oder problematisch? • Ist die Zuwanderungspolitik Deutschlands und der EU effektiv? 	<p>(L) BNE Wie kann Zuwanderung zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Wirtschaft und Alterssicherung beitragen.</p> <p>(L) BTW Wie kann die Zuwanderungspolitik Deutschlands und der EU nach humanitären Grundsätzen gestaltet werden?</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>(5) Diagramme erarbeiten</p> <p>(6) sozialwissenschaftlich arbeiten</p> <p>Expertenbefragung: Mitarbeiter von kommunalen oder ehrenamtlichen Einrichtungen, die mit Migranten befasst sind</p>
<p>Die S*uS können (1) Partizipationsmöglichkeiten beschreiben (Art. 5, 8, 9, 20, 21, 38 GG) (2) Auswirkungen digitaler Medien auf die politische Willensbildung erläutern (zum Beispiel Blogs, soziale Netzwerke) (3) Parteien, Verbände und Bürgerinitiativen vergleichen (verfassungsrechtliche Stellung, innerer Aufbau, Zielsetzung, Dauer des politischen Engagements, vertretenes Interessenspektrum) (5) Aufgaben der Parteien erläutern (Beteiligung an Wahlen, Besetzung politischer Ämter, Bündelung gesellschaftlicher Interessen, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung, Einflussnahme auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung) (4) das Wahlsystem zum Bundestag erklären (personalisierte Verhältniswahl mit Erst- und Zweitstimme, Wahlkreis, Direktmandat, Sperrklausel) (7) die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft erläutern (Information, Agenda-Setting, Herstellung von Öffentlichkeit, Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Kritik und Kontrolle) (8) die Bedeutung der Pressefreiheit für die Demokratie erläutern (9) Kennzeichen von politischem Extremismus erläutern</p>	<p>Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (ca. 14 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wenn du dich nicht entscheidest, dann verlasse ich dich – Deine Demokratie“. Welche Möglichkeiten der politischen Partizipation stehen mir offen? • Eine Landesstraße/ein Flughafen/eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge soll gebaut/erweitert werden (lokales Beispiel) - Welche Interessen treffen aufeinander und wie sind sie organisiert? • „Parteien, wie das Wort heißt, sind 	<p>(L) BNE Welche Formen organisierter Interessen gibt es und worin unterscheiden sie sich?</p> <p>(L) BNE Wie funktioniert das Wahlsystem zum Bundestag?</p> <p>(L) BNE Welchen Beitrag leisten Medien für politische, gesellschaftliche und ökonomische Teilhabe? (L) MB Welche Aufgaben haben die Medien in unserer Gesellschaft?</p> <p>L) BNE Welche Partizipationsmöglichkeiten halte ich für geeignet, um meine Interessen einzubringen und am demokratischen Willensbildungsprozess teilzuhaben?</p>

<p>(Ablehnung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, Freund-FeindStereotypen, ideologischer Dogmatismus, Missionsbewusstsein) (10) die Bedeutung von Zivilcourage und zivilgesellschaftlichem Engagement für den Erhalt der demokratischen Gesellschaft erläutern (11) Möglichkeiten der Bürger, ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen, bewerten</p>	<p>ein Teil des Ganzen, nicht das Ganze.“ (Richard von Weizsäcker). Welchen Teil vertritt welche Partei?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Stimmzettel zum Bundestagsmandat. Wie setzt sich der Deutsche Bundestag zusammen? • Wozu brauchen wir Medien? Die Bedeutung der Pressefreiheit für die Demokratie • Wie bewerte ich die unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten? 	<p>(P) Urteilkriterien Partizipation: Sind die bestehenden Partizipationsmöglichkeiten ausreichend, damit die Bürger ihre Interessen in den politischen Entscheidungsprozess einbringen können? Transparenz: Sind die Verfahren der Teilhabe nachvollziehbar? Repräsentation: Werden die eingebrachten Interessen angemessen repräsentiert?</p>
<p>Die S*uS können (1) Aufgaben des Bundestags beschreiben (Wahl, Kontrolle, Gesetzgebung, Repräsentation, Artikulation) (2) die Arbeitsweise des Bundestags als Rede- und Arbeitsparlament beschreiben (Parlamentsdebatten, Ausschüsse, Fraktionen) (3) Formen von Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie Deutschlands erklären (Opposition im Deutschen Bundestag als Kontrollinstanz, personelle Verschmelzung von Regierungsfractionen im Deutschen Bundestag mit Regierung) (4) die Stellung des Abgeordneten im Spannungsverhältnis von freiem Mandat (Art. 38 GG) und Fraktionsdisziplin (Art. 21 GG) erläutern (5) Aufgaben der Bundesregierung erläutern (politische Führung, Gesetzesinitiative, Ausführung von Gesetzen) (6) die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers im Spannungsverhältnis von Verfassungsnorm (Art. 65 GG) und Verfassungsrealität (Parlamentsmehrheit, Koalitionskonstellation, Bundesratsmehrheiten, Interessenverbände) erläutern (7) den Gang der Gesetzgebung darstellen (Gesetzesinitiative, Lesung, ...) (8) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess (Initiative, ...) anhand des Politikzyklus analysieren (9) Erweiterungen des repräsentativen Systems Deutschlands durch plebiszitäre Elemente erörtern</p>	<p style="text-align: center;">Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (ca. 10 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sollen Kinderehen verboten werden? Wie ein Gesetz entsteht. • Kinderehen in der Diskussion - Ausgleich oder Konflikt? Wie der Entscheidungsfindungsprozess im Bundestag verläuft • Sind Abgeordnete nur ihrem Gewissen verpflichtet? Die Stellung des Abgeordneten im Deutschen Bundestag. • Wer regiert das Land? Die Aufgaben der Bundesregierung • Mehr Demokratie wagen - Volksentscheide auch auf Bundesebene? 	<p>(P) Politikzyklus anwenden Wie läuft der Entscheidungsprozess auf Bundesebene ab?</p> <p>(P) Diagramme erarbeiten Strukturmodell Gewaltenschränkung</p> <p>(P) Problemstellung erörtern Sind Volksentscheide eher geeignet gesellschaftliche Konflikte friedlich und nachhaltig zu lösen?</p>

10. Klasse (ganzjährig 2-stündig)

Bildungsplan - Kompetenzen	Inhalt	Leitperspektiven und Methodenkompetenz
Die S*uS können (1) das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes beschreiben (Art. 1, 20 GG) (2) Aufgaben des Sozialstaats erläutern (soziale Sicherung, sozialer Ausgleich) (3) Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung charakterisieren (Solidar-, Äquivalenz- und Subsidiaritätsprinzip) (4) die Renten- und Krankenversicherung als Beispiele für die gesetzlichen Sozialversicherungen vergleichen (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzipien) (5) unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit charakterisieren (Leistungs-, Bedarfs-, Chancengerechtigkeit) (6) die Konzepte der absoluten und der relativen Armut vergleichen (7) Einflussfaktoren auf das Armutsrisiko mithilfe von Material analysieren (Familienstruktur, berufliche Qualifikation, Beschäftigungsverhältnis, Migrationshintergrund) sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen von Armut erläutern (8) das Fürsorgeprinzip am Beispiel der Grundsicherung beschreiben (Zielsetzung, Anspruchsberechtigte, Finanzierung, Gestaltungsprinzip) und die Ausgestaltung der Grundsicherung bewerten	Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (ca. 10 Stunden) Mögliche Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaat – muss das sein? • Wie sieht eine gerechte soziale Grundsicherung aus? • Müssen zentrale Sozialversicherungen reformiert werden? • Armut – das (be-)trifft nur die anderen!? 	(L) BNE Welche Werte prägen die Ausgestaltung von Sozialpolitik? (L) BTV Welche Rolle spielt der Solidaritätsgedanke in der Sozialpolitik? (L) BTV Welche Werte finden ihren Ausdruck in den Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung? (L) BO Welche Bedeutung haben Pflichtversicherungen für Arbeitnehmer? Methodenkompetenz Analysekompetenz (6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) (7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)
Die S*uS können (1) unterschiedliche Arten von Grundrechten erläutern (Freiheits-, Gleichheits- und Anspruchsrechte, Bürger- und Menschenrechte) (2) die besondere Stellung der Grundrechte beschreiben (Bindungswirkung, Wesensgehaltsgarantie, Ewigkeitsgarantie) (3) die Ausgestaltung des Minderheitenschutzes am Beispiel der Sinti und Roma beschreiben (4) an einem vorgegebenen Fallbeispiel einen Grundrechtskonflikt analysieren	Grundrechte (ca. 8 Stunden) Mögliche Leitfragen <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit oder Sicherheit? • Grundrechte im Grundgesetz • Wie schützen wir Minderheiten? • Wer hat Recht? Grundrechte im Konflikt 	(L) BTV Wie begegnet die Mehrheit der Minderheit und welche Formen des Schutzes sind notwendig? Methodenkompetenz (4) mit Rechtstexten arbeiten

<p>Die S*uS können (1) die Kontrolle politischer Herrschaft durch Medien erläutern (zum Beispiel investigativer Journalismus) (2) verfassungsrechtliche Stellung und Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts beschreiben (Normenkontrolle, Verfassungsbeschwerde, Parteienverbot, Organstreitigkeit) (3) die Legitimation von Bundesverfassungsgericht und Bundestag vergleichen (4) die Kontrollfunktion des Bundesverfassungsgerichts erläutern und den Einfluss des Bundesverfassungsgerichts auf die Gesetzgebung des Bundestags mithilfe von Material überprüfen</p>	<p>Kontrolle politischer Herrschaft</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien – die vierte Gewalt? • Wie kann das Bundesverfassungsgericht Regierung und Parlament kontrollieren? • Hat das Bundesverfassungsgericht zu viel Macht? 	<p>(L) MB Welche Bedeutung haben Medien für eine demokratische Gesellschaft?</p> <p>Weitere Hinweise: http://www.schule-bw.de/faecher-undschularten/gesellschaftswissenschaftliche-undphilosophischefaecher/gemeinschaftskunde/materialien-undmedien/recht/artikel-5-grundgesetz</p>
<p>Die S*uS können (1) anhand eines aktuellen politischen Konflikts (zum Beispiel Umwelt-, Verbraucher-, Energiepolitik, Digitalisierung, Migration, Verschuldung, demografischer Wandel, Friedenssicherung) eine Fallstudie erstellen</p>	<p>Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie (ca. 10 Stunden)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erkennen von Problemen 2. Informationsgewinnung 3. Problemlösung/Entscheidung und Ermitteln alternativer Lösungsvarianten 4. Lösungskritik 	<p>(P) Urteilstkriterien</p> <p>Effizienz: Inwiefern erfüllt die Maßnahme das Ziel, das Müllaufkommen zu verkleinern? Effektivität: Wird das Ziel der Müllvermeidung mit einem angemessen hohen Aufwand erreicht? Legalität: Ist die vorgeschlagene Lösung mit Gesetzen (z.B. Grundgesetz, Gemeindeordnung, Kreislaufwirtschaftsgesetz) vereinbar? Nachhaltigkeit: Trägt der Lösungsvorschlag zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung bei?</p> <p>Mehr Hinweise: http://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/beispielcurricula/gymnasium/BP2016BW_ALLG_GYM_GK_BC_8-10_BSP_1.pdf</p>

<p>Die S*U können (1) einen vorgegebenen kriegserischen Konflikt analysieren (2) die Konzepte des negativen und des positiven Friedens vergleichen (3) Hauptziele (Wahrung von Weltfrieden und internationaler Sicherheit, Durchsetzung der Menschenrechte) und Grundsätze der UNO (staatliche Souveränität, allgemeines Gewaltverbot, verbindliche Beschlüsse des Sicherheitsrats, Recht zur individuellen und kollektiven Selbstverteidigung) beschreiben (4) Die Organe der UNO (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretär) hinsichtlich ihrer Legitimation beschreiben und die Aufgaben dieser Organe beschreiben (Artikulation, Wahl des Generalsekretärs und der nichtständigen Mitglieder, verbindliche und nicht verbindliche Beschlüsse, Repräsentation) (5) Zusammensetzung (ständige und nichtständige Mitglieder) und Entscheidungsfindung des Sicherheitsrats beschreiben (6) Maßnahmen der UNO zur Konfliktbeilegung nach Kapitel VI und VII der UN-Charta erläutern (7) an einem vorgegebenen Konflikt Maßnahmen der UNO zur Bewahrung, Schaffung und Sicherung des Friedens bewerten (8) an vorgegebenen Fallbeispielen die Einhaltung von Menschenrechten mithilfe von Auszügen aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte überprüfen (9) Möglichkeiten zum Schutz der Menschenrechte durch internationale Organisationen (UN-Sicherheitsrat, UNMenschenrechtsrat) und NGOs erläutern</p>	<p>Frieden und Menschenrechte (ca. 14 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bürgerkrieg in Syrien – eine Fallanalyse • Ist die Macht in den Vereinten Nationen gerecht verteilt? • Frieden schaffen – notfalls mit Gewalt? Soll die internationale Staatengemeinschaft in nationale Konflikte eingreifen? • Können die Menschenrechte durch internationale Organisationen und NGOs geschützt werden? 	<p>(L) BNE Wie können die Menschenrechte geschützt werden? (L) BTv Wie können Konflikte friedlich ausgetragen werden? (L) BNE Wie kann Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden? (L) BNE Wie kann Frieden bewahrt, geschaffen und gesichert werden? (L) BTv Wie können Konflikte friedlich ausgetragen werden? (P) Urteilstkriterien Effektivität: Sind die Maßnahmen der UNO erfolgreich? Kann dadurch Frieden geschaffen werden? Legalität: Stehen die Maßnahmen im Einklang mit der Charta der UNO? Legitimität: Sind die Ziele des Einsatzes gerecht? Nachhaltigkeit: Kann Frieden auf Dauer bewahrt werden?</p>
<p>Die S*U können (1) erläutern, wie Entscheidungen der EU das tägliche Leben der EU-Bürger beeinflussen (2) Partizipationsmöglichkeiten der EU-Bürger beschreiben (Wahlen, Europäische Bürgerinitiative, Petitionen, Europäischer Bürgerbeauftragter) (3) die Organe der EU (Europäischer Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Ministerrat, EuGH) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung, Kontrolle) und hinsichtlich ihrer Legitimation (Wahl, Ernennung, von Amts wegen) beschreiben (4) die Organe der EU mit den Verfassungsorganen Deutschlands im Hinblick auf ihre Legitimation vergleichen (5) an einem vorgegebenen Fallbeispiel ... Lösungsmöglichkeiten erörtern (z. B. Umwelt-, Verbraucher-, Energiepolitik, Digitalisierung, Migration, Verschuldung, demografischer Wandel, Friedenssicherung) (6) die EU-Beitrittskriterien beschreiben (7) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den möglichen Beitritt eines Staates unter Berücksichtigung formeller und informeller Gesichtspunkte erörtern (geostrategische, wirtschaftliche, kulturelle Interessen)</p>	<p>Die Europäische Union (ca. 12 Stunden)</p> <p>Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschaffung der Roaming-Gebühren. Wie lief der Entscheidungsprozess innerhalb der Europäischen Union ab? • Soll Montenegro der EU beitreten? 	<p>(P) Politikzyklus anwenden Wie verläuft der Entscheidungsprozess auf der Ebene der Europäischen Union? (L) BTv Sollen Ausländer in den Staaten der EU anders behandelt werden dürfen als Inländer? (L) VB Wie können Verbraucherrechte der EU-Bürger geschützt bzw. durchgesetzt werden? (L) VB Welchen Einfluss haben Entscheidungen der EU auf den täglichen Konsum der Bürger?</p>